

lehten Strug der deutschen Volksvertretung überbringen wird. Der Trauerakt wird zugleich größeren Massen der Bevölkerung Gelegenheit geben, dem toten Reichspräsidenten die letzten Grüße darzubringen. Darauf wird der Zug seinen Weg durch die Friedensallee und die Budapeststraße nach dem Potsdamer Bahnhof fortsetzen, dessen Vortalsfront einen würdigen Trauer schmuck erhalten soll. Vom Potsdamer Bahnhof findet etwa um 6 1/2 Uhr abends die Ueberführung der Leiche nach Heidelberg statt, wo am Donnerstag vormittag die Beerdigung erfolgt.

Proqramm der Reichsbahnleitung

Berlin, 28. Febr. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft hielt vor der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft einen Vortrag, in dem er u. a. ausführte: Nach dem Reichsbahngesetz hat die Reichsbahn drei wesentliche Dinge zu beachten: Sie soll kaufmännisch verfahren, ferner nach Möglichkeit den volkswirtschaftlichen Interessen Deutschlands dienen und schließlich die ihr auferlegten Entschädigungen herauswirtschaften. Der letzte Punkt sei der überwiegende. Eine Umbildung der Tarife sei in Erwägung zu ziehen. Der bisherige Staffeltarif habe in den schlechten Verkehrslagen sehr günstig gewirkt, dagegen sei der Verkehr in den Ruhenszeiten erheblich belastet worden. Der Staffeltarif werde durchgeprüft werden, ebenso das Tarifschema, namentlich die Einteilung der Güter. Diese Prüfung werde in ihrem Ergebnis dem Wirtschaftsleben zwecks Stellungnahme zugänglich gemacht werden. Verschiedene Tarifvergünstigungen würden erwogen. Eine allgemeine Tarifermäßigung sei jedoch nicht möglich. Tarifermäßigungen würden die Einnahmen keineswegs erhöhen, da die Wirtschaft nicht allein an den Eisenbahntarifen, sondern viel schwerer an den teureren Geldern und anderen Dingen fränke. Erst wenn für eine gewisse Zeit durch einen Sicherheitsfonds die Zahlung der Entschädigungslast gesichert sei, könne man an den Tarifen Versuche wagen. Jetzt müsse man sich mit Sondertarifen begnügen. Bei den Gehältern habe der Verwaltungsrat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die ihm der Reichstag gegeben habe, daß nämlich bis zu fünf Prozent der Gesamtansgaben für die Beamten durch Zulagen verwendet werden könnten. Die in der Öffentlichkeit genannten phantastischen Zahlen seien falsch. Die erste Bewilligung habe über Millionen im Vierteljahr nicht erreicht. Auch bei den leitenden Beamten sei die Reichsbahn in der Gehaltsbemessung verhältnismäßig in bescheidenem Rahmen geblieben. Zu den ihm angebotenen Monopolisierungsplänen bemerkte Deser, daß die Reichsbahn schon heute kein unbedingtes Monopol mehr habe, da der Postkraftwagen in gewisser Hinsicht in den Wettbewerb getreten sei. Die Bahn versuche, den Verkehrsfortschritt des Postkraftwagens sich anzuschließen. Schon jetzt seien derartige Angliederungen erfolgt. Einen Expeditionsbetrieb beabsichtige er nicht der Reichsbahn anzuschließen. Er wolle den Verkehr möglichst bequem, schnell und billig gestalten. Bei der Sicherheit des Publikums dürften Kosten niemals eine Rolle spielen. Die Reichsbahn muß sich ihre Stellung erhalten und darf nicht technisch rückständig werden.

Deutsch-französische Wirtschaftsabmachungen

Paris, 28. Febr. Die „Information“ veröffentlicht die Abmachungen zwischen der deutschen und der französischen Handelsvertreterdelegation, auf Grund deren die Erörterung des Handelsprovisoriums und später des endgültigen Handelsvertrages gesichert wird. Am Samstag wurde dies in der Vollziehung der beiden Delegationen durch ein Protokoll festgelegt. Nach der „Information“ bewilligt Deutschland Frankreich für die Dauer des Handelsprovisoriums folgenden Grundsatze: 1. Gleiche Begünstigung für den größten Teil seiner Produkte mit Ausnahme einiger noch näher zu bestimmenden Waren; 2. Herabsetzung der Einfuhrzölle für eine Anzahl von Erzeugnissen, die schon bestimmt sind, wozüber ein Einverständnis aber noch erzielt werden muß; 3. Vergünstigung für gewisse Kontingente elsaß-lothringischer Produkte. — Deutschland keinerlei verlangt wäh-

rend der Dauer des Handelsprovisoriums für eine gewisse Anzahl seiner Produkte, die seine Ausfuhr interessierten, den Minimaltarif und für weitere noch näher zu bestimmende Artikel den Zwischenstarif. Was den endgültigen Handelsstarif anlangt, so werde Deutschland die Meißbegünstigung, beschränkt auf die seine Ausfuhr interessierenden Artikel, erhalten. Provisorisch werden aber gewisse Ausnahmen gemacht, die aber zu genau im Voraus zu bestimmenden Zeitpunkten in Wegfall kommen. Gleichweise werden auch französische Produkte nur einen relativen Schutz für eine Zeitdauer von 1 bis 2 Jahren erhalten, in deren Verlauf sie schließlich den Bedingungen des endgültigen Handelsstarifs angepaßt werden müssen. Frankreich wird die Meißbegünstigung erhalten, sowie Garantien für Handelsfreiheit und unter der Voraussetzung, daß dritte Staaten keinen Widerspruch erheben, eine bevorzugte Behandlung für elsaß-lothringische Erzeugnisse.

Von dieser Veröffentlichung ist zu bemerken, daß hinsichtlich der elsaß-lothringischen Erzeugnisse für das Handelsprovisorium deutscherseits keine Versprechungen gegeben wurden außer der, über diese Frage nochmals zu verhandeln. Was das Definitivum betrifft, so ist seitens der deutschen Delegation ebenfalls nur zugejagt worden, daß später diese Frage erörtert werden soll.

Hitler wieder in Aktion.

München, 28. Febr. Im Bürgerbräukeller hielt gestern abend Hitler seine erste öffentliche Versammlung seit November 1923 ab. Er schilderte die Beweggründe, die seinerzeit zur Schaffung der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei geführt haben und betonte, daß die Ziele der neuaufgemachten Partei dieselben seien. Bei Besprechung der inneren Zwischigkeiten im völkischen Lager erklärte er, es sei kein Ziel als Führer, die Auseinanderstrebenden zusammenzuführen. Die Vertretung der Interessen der Bewegung solle man ihm überlassen; er trage die Verantwortung. — Reichstagsabgeordneter Dr. Fried, Diplomingenieur Feder, sowie die Landtagsabgeordneten Dr. Dinter, Dr. Buttman und Streicher, ferner der völkische Führer Esser gelobten Hitler durch Handschlag bedingungslose Treue. Buttman und Esser erklärten in kurzen Ansprachen die Auflösung ihrer Sonderorganisationen. Dr. Dinter stellte Hitler die 36 Ortsgruppen in Thüringen zur Verfügung und löste sein Amt als Führer dieser Ortsgruppen nieder.

Die franz. Presse zum Tode des Reichspräsidenten. W. Paris, 1. März. Die gesamte Morgenpresse widmet dem verstorbenen Reichspräsidenten Nachrufe und spricht sich in ihrer Gesamtheit sympatisch über den Dahingegangenen aus.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 2. März 1925.

Der gestrige Volkstrauertag für die Opfer des Weltkrieges ging hier ohne besondere Veranstaltung vorüber. Aber die staatlichen Gebäude hatten aus diesem Anlaß — und gleichzeitig auch für den verstorbenen Reichspräsidenten — Halbmaße geschlagt. In der Kirche wurde der Opfer des Krieges gedacht und droben am Kriegereidmal, das mit einem frischen Kranz geschmückt war und an welchem die Fahnen auf Halbmaße wehten, spielte die Stadtkapelle Trauermessen. Um 1 Uhr 30 Minuten erteilte die Stadtkapelle der Kirchenglocken ein. In den Herzen der Hinterbliebenen der Opfer des Krieges und jedes guten Deutschen aber wird Trauer eingezogen sein bei dem Gedanken an die schmerzlichen Opfer des Krieges und an die Tapferen, die ihre Treue zum Vaterland mit dem Tode besiegelt haben.

Silberne Hochzeit. Fabrikant und Gemeinderat Hermann Kallenbach, hier, feierte gestern mit seiner Frau die silberne Hochzeit. Die Musikkapelle der hiesigen Methodistenkirche brachte dem Jubelpaar aus diesem Anlaß ein Ständchen.

Stand der Winterjaaten. Unsere Winterjaaten zeigen einen guten Bestand und gesundes Aussehen und sind bis jetzt trotz des schneearmen Winters und den vielen Temperaturschwankungen gut durch den Winter gekommen. Man darf hoffen, daß sie mit gutem Bestand auch ins Frühjahr eintreten werden, wenn nicht außergewöhnliche Ereignisse überfallen. Der letzte Herbst bei Roggen austretende Schneefraß hat glücklicherweise nicht die Ausdehnung angenommen, wie man ursprünglich befürchtete, so daß der Schaden bei einigermaßen günstigem Wetter zum größten Teil wieder auszuwachen dürfte.

Von der Jagd. Der erste Satz Hasen ist in diesem Jahre dank der warmen Witterung gut durchgekommen. Es ist ein seltenes Ereignis, daß die Januarhasen am Leben bleiben. Die Hasenjagden dürften sich hierdurch bessern, weil in der Regel die Januarhasen im gleichen Jahre noch einmal Junge werfen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Württemberg. Die Lage des Arbeitsmarktes in Württemberg hat sich weiterhin günstig entwickelt. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ging auf 3300 am 15. Februar (gegenüber 3800 am 1. Febr.) zurück. Eine weitere Besserung ist festzustellen, vor allem in der Metallindustrie (mit Ausnahme der für die Instrumente und Feinmechanik), in der Lederindustrie (auch Schuhfabriken), in der Möbelindustrie und im Schneidergewerbe. Der Landwirtschaft fehlt es nach wie vor an Aeschten und Mägden; die Zahl der Anfangsstellen im Hausdienst suchenden Mädchen hat wieder zugenommen. Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe ist sehr belebt. Auch in der Baustoffindustrie ist lebhafteste Tätigkeit festzustellen. Gegenüber weibverbreiteten Gerichten ist zu bemerken, daß der für Zulassung ausländischer Arbeiter zuständige Ausschuß beim Landesamt für Arbeitsvermittlung bis jetzt nur etwa 200 italienische Zigeleiarbeiter zugelassen hat, während eine Zulassung von ausländischen Bauarbeitern bisher noch nicht beantragt ist.

Calw, 1. März. Anlässlich des Gedentages für die Opfer des Weltkrieges fand nach dem Hauptgottesdienst eine kleine öffentliche Feier an dem Kriegereidmal an der Stadtkirche statt, an der sich der Militär- und Veteranenverein mit unflorter Fahne beteiligten. Der Bezirksobmann, Oberreallehrer Nache, sprach den Gefallenen den Dank der Hinterbliebenen und des Vaterlandes aus und erneuerte das Gelübnis unandelbarer Treue und Aufopferung für das ganze deutsche Reich. Besonders erwähnte er die Jugend, die Liebe zum Vaterland zu pflegen und in die Fußstapfen der Väter zu treten. Im Namen der Kriegervereine legte er einen Kranz am Denkmal nieder. Dasselbe geschah von Seiten der Stadt durch Gemeinderat Dreiß und von Seiten des Offizierkorps durch Regierungsrat Oberstleutnant Biegler. Das Denkmal selbst war mit Blumen und Kränzen aus schönsten geschmückt. Die kleine Feier gestaltete sich durch ihr stilles, aber sehr ernstes Ge-

zu erfahren, was seine Mutter sagte, deshalb begab er sich zu ihr. Freudestrahlend kam sie ihm entgegen. „Denke, Fritz, das Armband ist gefunden, hier hab' ich es!“ „Ach nein?“ — Er schien sehr überrascht. „In der Tat, das nenne ich einen glücklichen Zufall... ich gratuliere! Und wer ist der eheliche Finder, den Deine schönen blauen Lippen beglückt haben? — Ich möchte, ich wäre es gewesen, dreihundert Emmchen sind doch nicht so ganz ohne.“ Sie gab ihm einen leichten, scherzenden Schlag. „Tue doch nicht so, Diez, als ob Du Rot leiden müßtest! Denke, die Finderin ist niemand anders, als jene junge Dame, die mir gestern nachmittag im Konzert durch ihre Schönheit so auffiel... erkennst Du Dich?“ „Ja, ich weiß, verehrte Mama! Also auch Ehrlichkeit zu Schönheit? — Was begehrt Du mehr!“ „Diez, Du bist doch ein unverbesserlicher Spötter!“ schalt sie lächelnd. „Aber nun gib mir ernsthaft Deinen Rat, was ich tun soll; das junge Mädchen machte einen so vornehmen, damenhaften Eindruck, daß ich ihr kein böses Wort anbieten konnte als Belohnung.“ „Und was hast Du denn getan?“ „Nichts, mein Sohn, vorläufig noch nichts. Ich möchte aber nicht in ihrer Schuld bleiben; es ist mir immerhin peinlich.“ „Reißt Du, wie sie heißt, was sie ist? — Man könnte daraus seine Schlüsse ziehen.“ „Sie heißt Ingeborg Ellguth und ist eine Pfarrertochter. Da sie mit ihrer Mutter zur Erholung hier ist, scheinen keine dürftigen Verhältnisse zu herrschen. Ich möchte ihr einen Ring als Zeichen meiner Dankbarkeit zuwenden.“

(Fortsetzung folgt.)

Ingeborg.

Roman von Fr. Lehne.

Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale

„Man jagte mir, daß Sie mein Armband gefunden haben?“

„Wenn es dieses ist, Frau Baronin?“

„Nur vor dem Hotel“, entgegnete sie mit niedergeschlagenen Augen; sie wagte Frau von Steinad nicht anzusehen.

„So hatte ich doch recht! Mein Sohn behauptet nämlich, er erinnere sich, das Armband im Konzerthaus gar nicht an mir gesehen zu haben! Nun, das bleibt sich ja gleich, die Hauptsache ist, daß das Armband gefunden ist! Doch wollen Sie nicht Platz nehmen? Bitte —“ und mit einer einladenden Handbewegung deutete sie auf einen Sessel.

Die Baronin war unschlüssig, in welcher Weise sie sich ihrer Dankeschuld gegen die Finderin des Armabandes entledigen sollte. Diesem Mädchen konnte sie nicht direkt die ausgesetzte Summe in bar geben; es widerstrebte ihrem Sinn. Sie dachte über eine passende Form nach, ihre Erkenntlichkeit zu beweisen; inzwischen wollte sie ein wenig sondieren.

„Vorläufig danke ich Ihnen recht herzlich, liebes Fräulein! Der Verlust wäre mir in der Tat sehr unangenehm gewesen! Sie waren gestern auch im Konzert, ich meine, Sie gesehen zu haben.“

„Frau Baronin irren nicht! Ich sah Frau Baronin mit meiner Mutter gegenüber.“

„Ach, Ihre Frau Mutter! Sie sind zur Kur hier?“

„Nicht eigentlich, Frau Baronin, mehr zur Erholung, meiner Mutter war Luftveränderung verordnet.“

„Darf ich um Ihren Namen bitten? — Ich möchte doch der lieben Finderin ein freundliches Andenken bewahren.“

„Ingeborg Ellguth, Frau Baronin.“

Vetroffen blickte diese da auf und forschte in den Zügen des Mädchens vor ihr.

„— von Ellguth?“ gab sie langsam fragend zurück. Verwundert schüttelte Ingeborg den Kopf.

„Nein, Frau Baronin, einfach Ellguth. Mein Vater ist Geistlicher in W.“

„Haben Sie noch mehr Geschwister?“

„Ich bin das einzige Kind.“

Sie wechselten noch einige Worte über den Aufenthalt in Marienbad und so weiter, dann erhob sich Inge.

„Ich möchte Ihre Zeit nicht länger in Anspruch nehmen, Frau Baronin, erlauben Sie mir, daß ich mich empfehle.“

„Nochmals herzlichen Dank! Ich werde Ihnen diesen großen Dienst nicht vergessen, und ich hoffe, daß Sie ein kleines Andenken von mir nicht verschmähen werden... Nein, nein, mein Fräulein, widersprechen Sie nicht, und rauben Sie mir die Freude, die ich Ihnen machen möchte, nicht.“

Sie drückte die Hand Ingeborgs, und ihr sonst etwas hochmütiges Gesicht trug einen gewinnenden Zug, als sie das Mädchen nach der Tür geleitete und sich von ihr verabschiedete.

Sie schien, als sie wieder allein war, über etwas nachzuzinneln. Schüttelte dann aber den Kopf und murmelte: „Unmöglich.“

Dieterich hatte Ingeborg wohl kommen sehen, hatte sich aber das Opfer auferlegt, nicht das Zimmer zu betreten, in dem sie empfangen wurde; denn er fürchtete, doch nicht ganz unbefangenen dem geliebten Mädchen gegenüber zu sein, und er wollte auch Inge dieses gewiß für sie peinliche Zusammentreffen ersparen. Er war aber doch neugierig,

denken und durch die Macht der schweren Verluste für die meisten Familien sehr eindrucksvoll.

Calw, 28. Febr. Die schon länger dauernden Verhandlungen wegen der Verlegung des Finanzamts hierher nach Calw haben nun zu einem entscheidenden Punkt geführt. Für die Unterbringung des Finanzamts kommt das schon gelegene ehemalige Bezirkskommando hier in Betracht, das nach dem Kriege von 1870 erbaut wurde und zur Zeit leer steht. Das Landesfinanzamt hat nun mitgeteilt, es sei bereit, der Verlegung nachzutreten, wenn die Stadt sich mit einem Beitrag an den Kosten des Umbaus beteilige und für etwa 11 Beamte in absehbarer Zeit Wohnungen zur Verfügung stelle. Letztere Forderung ist bei den gegenwärtigen Finanzierungsverhältnissen sehr schwer durchzuführen. Der Gemeinderat hat deshalb noch keine endgültige Stellung zu dem Angebot genommen. — Die Bauaktivität in diesem Jahr nicht schlecht zu werden. Es sind gegenwärtig bereits 3 neue Wohnhäuser in Angriff genommen, weitere werden folgen. Von Seiten der Stadt wird alles getan, um der Wohnungsnot zu steuern. Es werden billige Baupläne und Baufreidite gegeben, auch Bewilligungen für Freimachen von Wohnungen werden bewilligt. Der Eingang zur Stadt vom Bahnhofs ist nur spärlich besetzt, weshalb immer energischer der Ruf nach mehr Licht laut wurde. Dem Uebelstand wird nun durch Aufstellung von 4 eisernen Beleuchtungsstäben abgeholfen werden. Die Tübinger Studentenhilfe und der Würt. Blindenverein erhalten einen Beitrag von je 100 Mk. Die Schreinerinnung ersucht um Abgabe von Stammholz unter der Hand. Es werden 90 Festmeter besseres Holz zum Durchschnittserlös bei den öffentlichen Verkäufen abgegeben. — Bei dem 2. Brennholzverkauf wurden noch höhere Preise als vor 14 Tagen erzielt. Es waren 204 Km. taunen Holz und 39 fichtenlose ausgeboten. Lärpreis 1923 Mk., Erlös 4331 Mk. = 225 Prozent. Die Leute sind selbst schuld an den hohen Preisen, da sie trotz Mahnung eben unsinnig steigern. Der seitige Frischwasserpächter aus Stuttgart ist seinen Vertragsverpflichtungen nicht nachgekommen; es wurde ihm deshalb der Vertrag gekündigt. Die neuen Pächter aus Herzhelm treten in den Vertrag ein und bezahlen jährlich 1400 Mk. Pacht; in Friedenszeiten betrug die Pachtsumme 60 Mk. Die Gehwege, die schon längere Zeit nicht mehr angepflastert wurden, bedürfen einer gründlichen Erneuerung. Seither wurden die Hauseigentümer freiwillig zu Beiträgen herangezogen, die einen zahlten, die anderen nicht. Nun soll nach Aufstellung eines Statuts von den Hauseigentümern ein Beitrag im Verhältnis zu den entstehenden Kosten verlangt werden. — Es hat sich wieder ein neuer Typhusfall ereignet. Die Ärzte haben zweifellos festgestellt, daß die Ursache in der bezogenen Milch liegt. Alle Erkrankten haben die Milch von einem und demselben Milchhändler aus demselben Ort bezogen. Die Erkrankungen sind nämlich begrenzt auf den Versorgungsbezirk des Milchhändlers. Der Oberamtsarzt hat nun scharfe Maßnahmen vorgezogen, die zur Entdeckung des Bazillenträgers in dem betreffenden Ort führen sollen. Es kommen 37 Stallproben in Betracht. — Die Erträge der Pachtgrundstücke gehen sehr zurück. Bei der letzten Versteigerung wurden teilweise nur 3 Mk. für 1 a Gartenbau erzielt. Da alle Lebensmittel wieder zu haben sind, wollen viele Leute kein Grundstück mehr bebauen.

Freudenstadt, 28. Febr. (Beschwefel.) Wie wir hören, ist das Waldhotel Stöckinger in den Besitz der Reichspostverwaltung übergegangen, die es als Erholungsheim für Postbeamte verwenden will. — Auch das Hotel Waldheim wurde von einem Herrn aus Reutlingen zum Zwecke der Einrichtung eines Kindererholungsheims käuflich erworben.

Stuttgart, 28. Febr. (Straßenunfälle.) In der Militärstraße wurde ein 11 Jahre alter Knabe von einem Personentransportwagen überfahren. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er kurz nach seiner Verbringung in das Krankenhaus starb. — Im Herdweg wurde ein 32 Jahre altes Dienstmädchen von einem Personentransportwagen zu Boden gefahren. — In der Hauptstätterstraße fand ein Zusammenstoß zweier Personentransportwagen statt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Ein Infasse eines der beiden Transportwagen trat bei dem Zusammenstoß eine Kopfverletzung davon. — Auf der Bojnangerstraße kam ein etwa zehnjähriges Mädchen unter einen Straßenbahnwagen. Der Körper des Mädchens, dem beide Beine abgefahren wurden, war so fest in den unteren Teil des Wagens eingeklemmt, daß die Bergung erst durch Eingreifen der Feuerwehr und Hebung des Wagens aus ihrer furchterlichen Lage befreit werden konnte. Der Blutverlust war indes schon so groß, daß das Mädchen bald darauf starb.

Am alten Bahnhofgelände. Noch im Laufe dieses Jahres wird gegenüber dem Hauptbahnhof, am Bahnhofsplatz, an der dem Schloßgartenbau, in das bekanntlich auch ein Hotel eingebaut wird, gegenüberliegenden Ecke ein Hotel erbaut werden. Die Pläne dieses Hotels sind bereits fertig, die Läden in den neu zu errichtenden Bauten an der linken Ecke der unteren Königsstraße sind auf 1. April fertiggestellt und müssen zu diesem Zeitpunkt geräumt werden. Auch das erste Haus in der Königsstraße aufwärts (in dem zurzeit eine Automobilhandlung untergebracht ist) wird für den Neubau abgebrochen. — In der Friedrichstraße wird jetzt das alte Generalkonsulatsgebäude niedergelegt und damit der neuen Querstraße 3, die das alte Bahnhofgelände schneidet und von der Friedrichstraße nach der Königsstraße führt, Platz gemacht. Das Haus nebenan in der Friedrichstraße soll zu einem Weinrestaurant großen Stils umgestaltet werden. Der Königsplatz wird ebenfalls zurzeit umgebaut und soll ein großes Bierlokal, das 400 bis 500 Gäste zu fassen vermag, werden.

Canstatt, 28. Febr. (Bestrafter Ueberfall.) Vor dem Eingetragenen des Amtsgerichts fand die Verhandlung gegen den Schlofer Geiger, der am Weihnachtsabend Gemeindegeld

rat Ebert, Geschäftsführer der Baugenossenschaft Mütter a. N., überfallen und schwer verletzt hatte, statt. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis und Zahlung einer Buße an Ebert von 300 Mark sowie Tragung der Kosten.

Hellbach, 28. Febr. (Ueberfall.) Nachts wurde ein Radfahrer auf dem Heimwege nach Weiblingen auf der Landstraße bei der Gürtnerlei Mergenthaler von einigen Burschen überfallen und durch Messerstiche im Gesicht schwer verletzt. Die Täter entliefen mit dem Rade unbekannt.

Mm, 28. Febr. (Zahlreiche Tötung.) Der am 29. Juli 1869 geborene Landwirt Gottlob Bausch aus Mundingen OÄ. Ehingen hatte, nach Ausübung der Jagd am 7. Januar seine Jagdflinte in der Wohnung neben dem Sofa an die Wand gelehrt. Er selbst hatte auf dem Sofa Platz genommen und sah dem Spiel seines kleinen Enkels zu, der mit seinem Luftgewehr nach einer Zielscheibe an der Zimmertür schuß. Im Verlaufe dieses Spieles kam der Enkel auf den Einfall, die Jagdflinte des Vaters zu nehmen. Bausch selbst unterließ es, dem Kind die Waffe wegzunehmen. Er war der bestimmten Ueberzeugung, diese entladen und gefichert zu haben. Der Kleine legte scherzhafterweise auf die im Zimmer anwesende Katharina Benz an und drückte ab. Die Waffe entlief sich und der Schuß traf die Benz so unglücklich, daß sie schwer verletzt zu Boden sank. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten 20 Tagen, die in eine Geldstrafe von 400 Mark umgewandelt wurden.

Bödingen bei Hellbronn, 28. Febr. (Ehrung.) Der Gemeinderat ernannte den am 1. April ds. Js. in den Ruhestand tretenden Dozentlehrer Gustav Hanselmann in dankbarer Anerkennung seiner 40jährigen gesegneten Wirksamkeit an der hiesigen evang. Volksschule einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt.

Altshausen OÄ. Saulgau, 28. Febr. (Vom Zug überfahren.) Auf der Pfullendorfer Linie zwischen dem Bahnhofs und dem Bahnhof wurde der 47 Jahre alte verheiratete Bauwärtler Anton Bauer von hier vom Frühzug erfaßt und sofort getötet.

Uhlingen OÄ. Göppingen, 27. Febr. (Vom Auto überfahren.) Donnerstag mittag geriet der siebenjährige Hermann Mauns unter die Räder eines Autos. Die Verletzungen sind ernstlicher Art.

Vom Heuberg, 28. Febr. (Vom Truppenübungsplatz Heuberg.) Der badische Landtag hat zwei Anträge angenommen, wonach den Anliegern das Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes Heuberg in langfristiger Pacht in größerem Umfang als bisher zur Verfügung gestellt und der Truppenübungsplatz Heuberg alljährlich im Früh- und Spätjahr als Übungsgebiet für die Reichswehr verwendet werden soll. In dieser Zeit soll das Kindererholungsheim mit Kindern nicht belegt werden.

Delllingen, OÄ. Spaichingen, 28. Febr. (Heubergmuseum.) Dem Ortsgeistlichen ist es gelungen, hier ein Heubergmuseum zu errichten. Die eigenen zahlreichen Funde des Geistlichen bilden den Grundstock der archäologischen Sammlungen. Es sind Fundstücke aus der Stein- und Eiszeit, aus der Kelten- und Römerzeit, sowie von den jüngsten Klemmengrubungen. Aus der Vergangenheit am Lothen, Lemberg und Oberhofenberg sind geschichtliche Belege vorhanden. Den Fundsammlungen schließen sich noch Münz- und Kunstsammlungen an.

Reutlingen, 28. Febr. (Kaufmannsgehilfentagung.) Der Gau Schwaben des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes veranstaltete am 15. März in Reutlingen seinen 23. Gau-tag. Dessen öffentlicher Teil enthält Vorträge über 1. die kollektive Regelung der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der Kaufmannsgehilfen in Württemberg und Hohenzollern und 2. „Die Kaufmannsgehilfen in den Betriebs- und Wirtschaftsvertretungen“. Der Jahresbericht des Gau'es für 1924 legt Zeugnis von einer sehr vielseitigen gewerkschaftlichen und sozialpolitischen Tätigkeit ab. Der Mitgliederbestand ist weiter gewachsen. 100 Ortsgruppen vertreten in Württemberg und Hohenzollern die Verbandsidee.

Konstanz, 28. Febr. (Zweipruch.) Vor dem Amtsgericht hatte sich der Stadtrat Gustav König wegen Jinswählers zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich für ein in der ersten Zeit der Stabilität ausgegebenes Darlehen von 10 000 Mark eine jährliche Verzinsung von über 60 Prozent zusichern lassen. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, während der Staatsanwalt eine Gefängnis- und eine Geldstrafe beantragt hatte. Die Urteilsbegründung ging von dem Gesichtspunkt aus, daß zu der Zeit, als das Darlehen gewährt wurde, Zinsbeträge in der vom Angeklagten geforderten Höhe als nicht übermäßig galten und somit kein formal rechtlicher Grund zu einer Verurteilung vorliege.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Vom Staatsgerichtshof verurteilt. Vor dem zweiten Strafsenat des Staatsgerichtshofes zum Schutz der Republik hatte sich der Verlagsbuchhändler Ulrich aus Stuttgart zu verantworten. Bei einer Durchsichtung seiner Geschäftsräume waren zahlreiche Schriften und Broschüren beschlagnahmt worden, die zu Verwässerung und Umsturz der Republik aufforderten. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

Deutschfeindliches aus Rumänien. Nach einer Witterung meldung hat es in dem rumänischen Ort Lugos bei der ersten Vorführung des Ribbelungen-Films zu deutschfeindlichen Demonstrationen, die von dem Direktor der staatlichen Hochpreparandenanstalt inszeniert worden waren. Erst nach dem Eingreifen der Behörden konnte die Vorstellung zu Ende geführt werden. Das Lichtspieltheater hat den Direktor auf Schadenersatz verklagt.

Indianeraufstand. Die Indianer im Gebiet von San Blas haben sich wegen angeblicher Grausamkeiten und Uebergriffe der Beamten von Kanada erhoben. Die berichtet wird, haben die Aufständischen mehr als 20 Personen, darunter den Reffen des Gouverneurs von San Blas, erschlagen. Die Indianer verkündigten ihre Unabhängigkeit und forderten die Vereinigten Staaten auf, die Schutzherr-

schaft über sie zu übernehmen. Der amerikanische Kreuzer „Cleveland“ ist nach dem Schauplatz des Aufstandes ausgesandt.

Ungetreuer Beamter. In der Stadtverordnetenversammlung in Breslau kamen die Unterschlagungen des Stadtkassierers Mayer zur Behandlung, die schon im Jahre 1920 begonnen wurden und ungefähr die Summe von 500 000 Goldmark erreichen. In der Verhandlung wurde mitgeteilt, daß ungefähr drei Viertel aller Angestellten der Stadtkassiererei sich von Mayer Geld geliehen hatten. Daraus dürfte es auch zu erklären sein, daß niemand von seinen engeren Kollegen den Magistrat auf den verschwenderischen Lebenswandel Mayers aufmerksam gemacht hatte.

Buntes Allerlei

Straßenbahnler und Selbstmörder. Im Kreuzfeuer öffentlicher Kritik befinden sich seit einiger Zeit die Stuttgarter Straßenbahnen. Man erzählt sich als Charakteristik ihres Betriebs folgende ergötliche Geschichte: Liegt da abends gegen 10 Uhr in der Silberburgstraße mitten in der Straße ein Mann auf dem Gleis und hält in der einen Hand eine Wurst in der andern ein Stück Brot. Natürlich entsteht ein Auflauf. Eine Polizeipatrouille naht mit schnellem Schritt. „Was machen Sie da?“ — „Das geht Sie gar nichts an!“ — „Sie haben Rede und Antwort zu geben. Warum liegen Sie auf dem Boden?“ — „Ja, wenn Sie alles wissen müssen, dann wick ich's Ihnen eben sagen: Ich suche den Tod und will mich von der Straßenbahn überfahren lassen.“ — „Wozu brauchen Sie dann die Wurst und das Brot?“ — „Ja, was meinen Sie, ich wollte verhungern bis der nächste Wagen der Linie 3 kommt?“

Englischer Humor. Die Jungvermählten weilen auf der Hochzeitsreise in Monte Carlo und besuchen natürlich auch das Kasino. „Ich möchte eine Hundnote riskieren“, erklärt die junge Frau, „bitte gib mir eine, ich will sie auf die Zahl der meiner Lebensjahre entsprechenden Nummer setzen.“ Der Mann, Skeptiker, murmelt etwas in den Bart, das wie „Blödsinn“ klingt, gibt seiner Frau aber die Note, die sie auf Nummer 24 setzt. Zu ihrer Betrübnis gewinnt die Nummer 34. „Geschicht dir ganz recht“, brummt der Gatte. Wäre du bei der Wahrheit geblieben, hättest du gewonnen!“

Einsturz eines Tanzsaales. In Gondelsheim (Baden) brachen bei einem Tanzergnügen an Fastnacht im Adlerlokal die das Gewölbe unterhalb des Tanzsaales tragenden Balken durch und etwa 10 Wagen Mauerwerkschutt stürzte unter lautem Krachen auf die untenliegenden Ställe. Im Saal brach eine Panik aus, die durch einen falschen Feueralarm noch erhöht wurde. Jedoch gelang die Räumung ohne Unglücksfälle. Lediglich ein Schwein wurde vom Schutt erschlagen.

Furchtbare Explosion. Eine furchtbare Explosion ereignete sich in einem Petroleumdepot in Hochberon, einer Vorstadt von Rio de Janeiro. Soweit bisher übersehen werden kann, wurden über 100 Personen getötet und 600 Personen verletzt. 3000 Häuser wurden zerstört.

Aufhängen von Ristkästen für Vögel. Bei der diesjährigen milden Witterung müssen wir früher wie in den sonstigen Jahren an das Aufhängen von Ristkästen für unsere nächsten Vögel denken. Vor allem ist das im Interesse der Obstgärtnerbesitzer, aber auch im Interesse der Landwirte und Gartenbesitzer gelegen, denn die Vögel leisten in der Schädlingsbekämpfung unschätzbare Dienste. Es sollte zweifellos daran gegangen werden, nach den alten Ristkästen zu sehen, sie evtl. anzubessern und wenn notwendig, neue anzubringen. Auf 1 Hektar Obstgärtfläche rechnet man 8-10 Ristkästen. Davon sollen mindestens drei bis vier Messen, zwei Spechte- und drei Starennistkästen sein. Die hier aufzuwendende Arbeit wird sich reichlich lohnen.

Handel und Verkehr

Großhandelsindex. Die auf den Station des 25. Februar 1925 berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 18. Februar 1925 um 0,43 auf 127,5 gestiegen. Die Lebensmittel haben von 184,3 auf 135,1 oder um 6,4 Prozent, die Industriewerte von 122,1 auf 120,8 oder um 0,9 Prozent zugenommen. — Die Reichsindex für die Lebensmittelpreise für Bismarck, den 25. Februar 1925 nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes gegenüber der Formel (22,3) unverändert geblieben. — Die Statistik-Rechnung. Von Montag, den 2. März ab, wird an den Berliner Börse die Deutsche Wende nach der Statistik-Rechnung notiert. Der Kurs wird für 100 Reichsmark (1 Reichsmark ist 10 000 Reichsmark) notiert. Der Kurs auf Grundlagender heutigen Notierung wird als 100 auf dem 10,20 stellen. Die Spannung beträgt zwischen Geld und Briefkurs 0,2.

Märkte

Viehpreise. Nordlingen: Ochsen 250-300, Stiere 200-250, Rinde 150-200, Kalber 150-200, Jungvieh 100-150, Zuchtstiere unter 2 Jahren 1000 A. — Waldorf: Ochsen: Rindfleisch und Rinder 18-20, Rinde 500-600. — Wiesloch: 1 Paar Ochsen 1825, 1 Stier 600, Rinde 300-350, Kalber 550-650, Jungvieh 200-275, Rinder 215 pro Stck, Stiere 210-1020 A pro Paar. — Gaildorf: Schweinepreise. Waldorf: Schlachtwine 60-75 A. — Gaildorf: 60-75 A. — Wiesloch: Vorker 80-100 A. Schlachtwine 60-75 A. — Waldorf: Ochsen: Waldorf: Schlachtwine 24-40 A je das Paar.

Wein

Weinmarkt in Freiburg i. Br. Der Weinmarkt der Winterernteleistungen des Bad. landw. Genossenschaftsverbandes Freiburg, der am Donnerstag, den 19. Februar in der Löwenbräuhalle zu Freiburg stattfand, erfreute sich eines recht guten Besuches. Allgemein wurde die Güte der Weine lobend anerkannt und jeder Besucher gewann die Ueberzeugung, daß durch die Bildung der Winterernteleistungen, die ihre Weine gemeinsam einlagern, ein ganz bedeutender Fortschritt bezüglich der Weinpflege erzielt worden ist. Ohne Ausnahme waren lauter reinvaldige, darmvaldige Weine, die die sachmännliche Behandlung erkennen lassen, ausgestellt. Mit etwa 30 Proben kamen über 5000 Gektoliter Wein vom Kaiserstuhl-Gebiet, Markgräflerland und Baden-Oberrhein in der Preisliste von 30-300 A je Hl zum Angebot, und zwar überwiegend in ardeeren Volken (bis zu 350 Hl). Weider ließ unter dem Trud der wirtschaftlichen Lage und der Konkurrenz der Auslandweine die Kaufkraft zu wünschen übrig. Immerhin konnten einige namhafte Abnehmer, und zwar zu 30-100 A je Hl, geäußert werden. Ferner wurde eine ganze Anzahl Bestellungen angefertigt, wobei die Veranlasser mit dem Verlauf des Marktes sehr wohl zufrieden zu sein konnten. Den Weinern selbst wurde es bei der Gelegenheits sehr klar, daß sie sich in den letzten Jahren für die bestmögliche Weinherstellung bemüht haben. — Ferner können die Einflüsse der Auslandweine überhand nehmen, wenn die Güte der Weine der Winterernteleistungen nicht abnehmend abnimmt, so haben sie nur dann Aussicht auf Erfolg, die einmühen den Gekulturlagen entsprechen, wenn sie durch laute und ferreine Weine, gemeinsame Einlagerung und sorgfältige Behandlung es fertigbringen, bessere Weine anzubieten, als es im allgemeinen bisher der Fall war. In dem Sinne bedeutet die Veranstaltung der Winterernteleistungen einen Ansporn für die gesamte Winterernte, auf dem einschlägigen Wege und unter fortwährenden

Amthches.

Vom Oberamtsbezirk Calw.

Die Maul- und Klauenseuche ist auf dem Hofgut Georgenau, Gemeinde Mötlingen, ausgebrochen. In den 15 Km. Umkreis um den Seuchenort fallen sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks mit Ausnahme von Agerbach, Oberkollwangen, Breitenberg, Neuweiler, Bergorte, Nischalden, Zwerenberg, Dornberg und Martinsmoos. Im übrigen sind die aus Anlaß des Seuchenausbruchs in Altbengstett, Gochingen, Ronafam und Reuhengstett erlassenen Maßregeln angeordnet.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Berouse, Ob. Leonberg, ausgebrochen. Vom Oberamtsbezirk Calw fallen in den 15 Km. Umkreis um den Seuchenort die Gemeinden Alt- und Reuhengstett, Gochingen, Liebenzell, Ronafam, Mötlingen, Ottenbrunn, Simmozheim, Unterreichenbach.

Lezte Nachrichten.

Beileidskundgebungen.

WTB. Berlin, 2. März. Bei Frau Ebert und im Büro des Reichspräsidenten gehen stündlich in großer Fülle weitere Beileidskundgebungen ein. Außer den Staats- und Regierungsoberhäuptern europäischer und außereuropäischer Länder, den Präsidenten der deutschen Länder, den Vorsitzenden der gesetzgebenden Körperschaften der Länder und einer großen Anzahl von Oberbürgermeistern deutscher Städte hat eine Unzahl namhafter Persönlichkeiten in Telegrammen oder persönlichen Schreiben ihr Beileid ausgesprochen.

Der Volkstrauertag.

WTB. Berlin, 1. März. Anlässlich des heutigen Volkstrauertages widmen sämtliche Blätter den deutschen Gefallenen des Weltkrieges Gedenkartikel.

WTB. Berlin, 1. März. Am heutigen Volkstrauertag für die Kriegesgefallenen wehten von sämtlichen staatlichen und städtischen, sowie einer großen Anzahl privater Gebäude die Flaggen Halbmast. Die Trauergottesdienste in den Kirchen und Synagogen am Vormittag waren überaus stark besucht. Mittags fanden mehrere eindrucksvollen Gedenkfeiern statt.

Die Prüfung des Berichts der Kontrollkommission beendet.

WTB. Paris, 2. März. Havas berichtet aus London: Nachrichten aus guter Quelle zufolge, habe das militärische Komitee von Versailles die Prüfung des Berichts der interalliierten Militärkontrollkommission über die Entwaffnung Deutschlands beendet. Das Komitee habe sich über die vorgebrachten Beanstandungen geeinigt.

WTB. Paris, 2. März. Havas zufolge ist die nächste Sitzung der Völkerverkonferenz auf Dienstag Vormittag anberaumt. In dieser Sitzung werden der Bericht der Militärkontrollkommission über die Entwaffnung Deutschlands und die darauf bezügliche Note geprüft werden, deren Abfassung das Militärkomitee in Versailles beendet hat und die gestern dem Unai d'Orsay zugegangen ist.

Ein Erdbeben in Amerika.

Von New-York und Umgebung, New-Jersey, New-England, Michigan, Illinois, Indiana und Pennsylvania usw. werden erhebliche Erdstöße gemeldet. Meldungen über Schäden liegen nicht vor.

Einwurf einer strategischen Brücke über den Bripet-Fluß Berlin, 2. März. Wie die „Montagspost“ aus Warschau meldet, ereignete sich bei der Probebelastung der von den Russen in der Grenzstadt Mozyr über den Bripetflus seit 2 Jahren gebauten strategisch wichtigen Eisenbahnstrecke ein schweres Unglück. Als der Belastungszug mit der technischen Kommission die Brücke befuhr, stürzte diese ein und sämtliche Kommissionsmitglieder fanden den Tod.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Neu eintretende Leser

die unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ ab 1. März zu lesen wünschen, bitten wir um Aufgabe der Bestellung in unserer Geschäftsstelle, beim Postboten oder bei den Agenten unserer Zeitung.

Öffentliche Bekanntmachung.

Bezirkswohlfahrtsamt.

Die Sprechstunde beim Wohlfahrtsamt, das neben seiner Fürsorgetätigkeit auch die Aufgaben des Arbeits- und Jugendamts befüllt, werden auf **Montags, Mittwochs und Samstags je vormittags** festgesetzt. In anderen Zeiten sind die Beamten nur in dringenden Fällen zu sprechen.

Magold, den 27. Februar 1925.

Oberamt: Baitinger.

Mütterberatungsfunde

Dienstag, 2-4 Uhr, Jugendheim.

Wart.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 7. März, nachmittags 3 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus im Wege des schriftlichen Meistgebots und zwar:

Nkt. 12, Pos 1, Forchen Nr. 51-89. 2,77 I., 24,63 II., 15,14 III., 2,41 IV., 0,32 V. Kl. Sägholz: 2,84 II. Kl.

Nkt. 15, 16, Pos II, Forchen Nr. 121-139, 191-208. 2,24 I., 27,96 II., 8,85 III., 3,60 IV., 0,50 V. Kl.

Nkt. 12, Pos II, Fichten und Tannen, Nr. 91-113. 11,05 I., 4,18 II., 12,02 III., 2,69 IV., 0,44 V. Kl. Sägholz: 1,09 II. Kl.

Gemeinderat.

Beizen und Aufpolieren

von Herrenzimmern, Speisezimmern, Schlafzimmern und Salons, sowie sonstige Möbel, Pianos usw.

werden in und außer dem Hause sorgfältig ausgeführt. Für pünktliche Arbeit bei angemessener Berechnung wird garantiert. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir empfehlen:

- | | | |
|--------------------|----------|---------------------|
| Schwefel. | Ammoniak | Kälber-Aufzuchtmehl |
| Kalkstickstoff | | Futterkalk |
| Natronalpeter | | Weizen |
| Superphosphat | | Hafer |
| Kali-Superphosphat | | Klee- und Grasamen |
| Kalifalz, lose | | Saat-Wicken |
| Kainit lose | | Futtererbsen |
| la. Leinmehl | | Angersamen |
| Futtermehl | | Saatgerste |
| Harnstoff | | Sommerweizen |

Ausgabe Mittwoch und Samstag. Fernsprecher 96. Die Geschäftsstelle.

Zur Säuglings- u. Kinderpflege

empfehle

- | | |
|------------------------|----------------------------|
| Streupuder | sowie sämtl. Artikel für |
| Kinderseife extra mild | |
| Kindermehle | Wochenbett- und |
| Milchzucker chem. rein | Krankenpflege |
| Sorgheth Zucker etc. | Wochenbettunterlagen |
| Hygien. Windeln | ferner |
| Gummibettstoff | Windelhöschen |
| Gummisauger | ganz aus Gummi, |
| Gummischnuller | la. Qualität Preis das St. |
| Milchflaschen | 1,40 Mk. |

Schwarzwald drogerie, Fritz Schlumberger. Altensteig, gegenüber dem Grünen Baum.

Zwei schöne hochtrachtige Ziegen



hat zu verkaufen. Wer? — sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Schulentlassenes Mädchen für leichte Arbeit aufs Frühjahr gesucht von Karl Weik, Baumwart, Bernsch.

Altensteig-Stadt.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Erbauung des Doppelwohnhauses an der Altensteig-Dorferstraße sind die

Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Tüfer- und Verschindelungsarbeiten, ferner Schmied-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler- und Tapezierarbeiten

im Submissionswege zu vergeben. Lusttragende Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Freitag, den 6. 3. 25, abends 6 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, wofelbst Pläne, Veranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen. Zuschlagsfrist 1 Woche.

Stadtbauamt.

Schernbach.

Dankfagung.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Anna Maria Klumpp geb. Klumpp

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und den erhebenden Gesang des Singchors Güttelfingen, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Bis Montag, 2. März
gebe auf sämtliche Waren einen

Rabatt von 20 Prozent

Der Rabatt wird nur bei Käufen über Mk. 5.— und sofortiger Bezahlung gewährt. Umtausch ist nicht gestattet. Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben.

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Manufakturwaren, Aussteuerwaren, Bettbarthente, Herrenanzugsstoffe, fertige Herren- u. Knabenkleidung, Bettfedern, Schürzen, Wäsche, Trikotwaren, Kübler's gestrickte Anzüge und Sweaters.

